

Ort:	Präsenz, Thomas-Mann-Grundschule in Pankow
Datum:	19.04.2024
Uhrzeit / Dauer:	19:30 – 23:05 Uhr

1	Beschlussfassung über die Protokollführung, Gäste, die Tagesordnung und Verabschiedung von Sitzungsprotokollen.....	1
2	Elternpartizipation mit Input, Workshops und Auswertung.....	1
3	Anträge.....	2
4	Berichte aus Vorstand, Arbeitsgruppen, Gremien und Ausschüssen.....	4
5	Bestätigung von AG-Sprecher*innen.....	4
6	Verschiedenes.....	4

1 Beschlussfassung über die Protokollführung, Gäste, die Tagesordnung und Verabschiedung von Sitzungsprotokollen

Protokollführung: [REDACTED], Neukölln

Tagesordnung angenommen

Protokoll der letzten Sitzung wird nachgereicht

Gäste / Vortragende / AG-Leitungen: Ruby Mattig-Krone, unabhängige Qualitätsbeauftragte, Ansprechpartnerin für alle Schulbeteiligten, insbesondere für Eltern

Aimo Görne, Vorsitzender LSA

Elternfortbildner*innen für Mitwirkungsfragen für Workshop-Runden: [REDACTED]

gastgebender Elternvertreter: [REDACTED]

[REDACTED], Sprecher AG Schulmittagessen

[REDACTED] stellt kurz die gastgebende Schule vor: knapp 500 Schüler*innen, historisches Gebäude von ca. 1900, nicht barrierefrei, 2000 renoviert, mit Whiteboards ausgestattet, Teilungsräume nicht genug vorhanden, altershomogene Klassen

2 Elternpartizipation mit Input, Workshops und Auswertung

Input durch **Ruby Mattig-Krone**, unabhängige Qualitätsbeauftragte, Ansprechpartnerin für alle Schulbeteiligten, insbesondere für Eltern:

Sie stellt sich selbst vor: ursprünglich war sie 19 Jahre Elternvertreterin, dabei auch Vorstandsmitglied des LEA, anschließend wurde eine niederschwellige Ombudsstelle (ursprünglich bei der Senatsverwaltung) eingerichtet, die sie besetzt(e), seit 13,5 Jahren macht sie Beratungstätigkeit außerhalb der Verwaltung

Elternpartizipation in der Schule: in allen Schul-Gremien (z. B. Gesamtkonferenz, Steuergruppe,...) beim Schulprogramm, Verbindung zu anderen Gremien halten, Unterstützung anderer Eltern, z. B. durch Leitfaden, allgemein ins Schulleben einbringen (Feste, Veranstaltungen, AGs, thematisches Arbeiten,..), im Förderverein, Willkommenskultur für neue Eltern entwickeln, Elternfortbildner*innen in Schule einladen, Vereine, Träger einladen ...

Folgende **Probleme bzgl. der Elternpartizipation** können auftreten:

Strukturelle Probleme: Gremien finden nicht ordnungsgemäß statt

Verhinderung produktiver Mitwirkung: Elternvertretung wird nicht (gut) eingebunden / gehört, eingeladen,...

Emotionale Betroffenheit: Wege finden, eine Nacht darüber schlafen, Gefahr, dass Konflikt auf dem Rücken eines/mehrerer Kinder ausgetragen wird; Konfrontation vs. Diplomatie

Workshops zu folgenden Themen:

Elternaktivierung für die Mitarbeit in den Klassenelternabenden und Gremien (Gastgebende: [REDACTED])
Erhöhung der Beteiligung von Elternvertreter*innen in GEV und BEA (Gastgebende: [REDACTED])
Schwierige (bzw. herausfordernde) Situationen in Zusammenarbeit mit der Schulleitung (Gastgebende: [REDACTED])
Unterstützung der Schülerschaft in der Durchsetzung ihrer Interessen (Gastgebende: [REDACTED])
Vermittlung in konfliktären Situationen (Eltern – Schule bzw. Elternvertretung – Schule) (Gastgebende: [REDACTED])

In den Workshops wurde ein „best practice“ erarbeitet. Dieses wurde im Plenum stichpunktartig vorgestellt. Die verantwortlichen Workshop-Leitungen (Vertreter*innen aus dem LSA und Elternfortbildner*innen für Mitwirkungsfragen) senden die Ergebnisse an Norman Heise. Diese „best practice“-Sammlung zum Thema Elternpartizipation wird auf der LEA-Homepage veröffentlicht.

Weitere Informationen:

<https://www.berliner-elternvideos.de/in-der-schule>

Elternfortbildner*innen: <https://www.berliner-elternvideos.de/elternfortbildner/die-teams>

Leitfaden für Elternvertretung (jetzt auch auf Englisch): <https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/gute-schule/mitwirkung-von-schuelern-und-eltern/>

3 Anträge

Anfangs sind 22 Stimmberechtigte anwesend, im Verlauf gehen einzelne Mitglieder

Antrag 1 (Abschaffung Probezeit an Gymnasium): kein Beratungsbedarf
Abstimmungsergebnis: 20 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, angenommen

Antrag 2 (Einführung 11. Schuljahr für „unversorgte“ Schüler*innen) : kein Beratungsbedarf
Abstimmungsergebnis: 20 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen, angenommen

Antrag 3 (Status quo Religionsunterricht)

Beratung/Diskussion:

- Sollte es überhaupt Religionsunterricht an Schulen geben, könnte dadurch evtl. der Schulfrieden gestört werden
- Wie soll bei der Menge an Religionsgemeinschaften der Unterricht organisiert werden? Da müssen Stunden von anderem Unterricht abgeknapst werden
- Die bisherige gesetzliche Regelung ist ausreichend, kann eine Religionsgemeinschaft einfach anbieten ohne Elterninitiative?
- In Neuköllner BEA wurde kontrovers diskutiert, ob Religion überhaupt an Schule unterrichtet werden sollte, aber Ethikunterricht nicht ausreicht
- Auf die neue Regelung der zu den von 19 Religionsgemeinschaften/ Weltanschauungsgemeinschaften, deren Unterricht finanziert werden soll, wird hingewiesen: Finanzierung und Organisation nicht durchdacht; Ethik ist ausreichend
- räumliche Kapazitäten reichen nicht
- Religion ist Privatsache, Unterricht an Schulen gefährdet Schulfrieden, sein lassen, auch logistisch unmöglich
- Wenn Finanzierung durch Staat, sollte der Staat auch Einfluss auf Inhalte nehmen, Religionsunterricht eher im Sinne von Religionswissenschaften/Werte-Unterricht;

Änderungsantrag zu Antrag: die Entscheidung über..... (das Vorschlagsrecht sollte unbedingt bei der Schulgemeinschaft liegen)

- Es sollte verpflichtend zu Werten unterrichtet werden.
- Es gibt zur Zeit einen individuellen Rechtsanspruch auf Religionsunterricht an der Schule; kann er angeboten werden? Kann er bezahlt werden?
- Ethik ist bereits Pflichtfach mit 2 Std. pro Woche
- Antragsüberschrift: Status quo
- Es gibt einen Änderungsantrag zur Formulierung

Abstimmung über Änderungsantrag (21 Stimmberechtigte):

14 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen

Abstimmung über den geänderten Antrag (Religionsunterricht):

15 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen

4. Antrag (Verschiebung der Neuregelung des Übergangs von Klasse 6 zu Klasse 7)

Beratung/Diskussion:

- Warum verschieben und nicht streichen?
- Soll es einheitliche Tests oder verschiedene geben? (je Schule? Je Bezirk?)
- Das noch unklare Verfahren wird mehr Probleme schaffen als lösen.
- Änderungsantrag: „berlinweit einheitliche Tests“
- nur „berlinweit“
- aufgekommene Fragen sind seit sechs Monaten ungeklärt
- Umformulierung der ersten Zeilen der Begründung
- mit Absicht so strukturiert, das Verfahren insgesamt bedarf Überarbeitung
- Gymnasien sind leistungsorientiert, Auswahlverfahren ok.
- Ungerecht, dass allein Selektion nach Leistungen in Mathematik, Deutsch und erster Fremdsprache
- Unklar, welche Verordnungen dem Parlament vorgelegt werden sollen, was soll in ihnen stehen?
- Kann ein Gesetz über Verordnungen verändert werden?
- Soll es unterschiedliche Cut-off-Werte für die verschiedenen Kietze geben?
- Was hätten unterschiedliche Werte für Folgen?

Änderungsantrag: „berlinweit“

Änderungsantrag (20 Stimmberechtigte):

Abstimmungsergebnis:

17 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, keine Enthaltungen

Geänderter Antrag:

Abstimmungsergebnis:

17 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung

Abstimmung über Verlängerung der Sitzung

Ergebnis: nein

TOPs 4 und 5 werden verschoben.

4 Berichte aus Vorstand, Arbeitsgruppen, Gremien und Ausschüssen

vertagt

5 Bestätigung von AG-Sprecher*innen

vertagt

6 Verschiedenes

24.05.24, 19:30 Uhr

Adolf Glaßbrenner Grundschule, Hagelberger Str. 34, 10965 Berlin

Zu Gast: Regina Kittler, Vorsitzende im dbv-Landesverband Berlin; Mitglieder der AG
Schulbibliotheken in Berlin und Brandenburg und andere